

LEBEN IN LINZ

Das GWG-Kundenmagazin für Wohnqualität, Service und mehr!

LEBEN IM HERZEN DER STADT

▷ Seite 04

Wohnen mit
neuer Qualität

▷ Seite 06

Weihnachten
mal anders

▷ Seite 08

Leistbare Mieten trotz
steigender Kosten

▷ Seite 14

www.gwg.at

▷ EDITORIAL



Dir. Werner Scherde

Dir. Hans-Jörg Huber

Liebe Leser und Leserinnen!

2005 war wieder ein ereignisreiches Jahr. Wir konnten vieles bewegen, damit das „Leben in Linz“ weiter an Lebensqualität gewinnt. Ein großes Thema war „Sicherheit und Wohnen“, wo wir zahlreiche Vorhaben verwirklicht haben. Von neuen Brief-fachanlagen über die Installierung von Schließsystemen mit höchstem Sicherheitsstandard bis zur Garagenstudie und ihren ersten Umsetzungen reichte das Spektrum.

Etwas, das uns besonders am Herzen liegt, ist die laufende Erhöhung der Servicequalität. Dass wir hier mit unserem

Kundentelefoncenter ausgezeichnet liegen, bestätigte uns die Untersuchung des unabhängigen Marktforschungsinstitutes market. Mit dem neuen Kundencenter (siehe nebenstehende Seite) werden wir unsere Kundenorientierung noch weiter ausbauen.

Viele neue Bauprojekte werden wir im Jahr 2006 in Angriff nehmen, alle unter der Devise modernen Wohnkomfort bei leistbaren Mieten zu schaffen. Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe von „Leben in Linz“.

Zum Jahresausklang möchten wir uns bei MieterInnen, HausbesorgerInnen, PartnerInnen und VertreterInnen aus der Politik dafür bedanken, dass sie sich so aktiv an den Belangen der GWG beteiligt haben. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit im neuen Jahr und hoffen, dass möglichst viele Ihrer Wünsche in Erfüllung gehen. Einen Wunsch dürfen wir an dieser Stelle äußern: Kommen Sie zahlreich zum Kostümball der GWG-HausbesorgerInnen am 14. Jänner 2006 ins Volkshaus Dornach-Auhof! Denn mit Spaß und Unterhaltung lässt sich's bestens ins neue Jahr starten!

Dir. Werner Scherde

Dir. Hans-Jörg Huber

▷ INHALT

Weihnachten mal anders S. 8 ▾



HausbesorgerInnen-Ball S. 11 ▾



△ Leben im Herzen der Stadt S. 4/5

Neues Kundencenter Seite 3

Wohnen mit neuer Qualität Seite 6

Sicherheit im Alter Seite 7

Sicherheit und Eigenverantwortung Seite 10

Winterdienst verlangt alles ab Seite 12

Leistbare Mieten Seite 14

Kreuzworträtsel Seite 18

Konfliktlotsen Seite 19



△ Projekte S. 16/17

Impressum: „Leben in Linz“ ist das Magazin für alle Kunden und Mieter der GWG-Linz, www.gwg.at

Medieninhaber und Herausgeber:

GWG-Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz, 0732-76 13, gwginfo@gwg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Elisabeth Lanzerits, Ing. Mag. Dieter Ratschmann

Redaktion und Anzeigenmarketing: wazek & partner GmbH, Agentur für Werbung & Marketing, Europaplatz 2, 4020 Linz, 0732-34 86 35, www.wazek.com **Druck:** Druckerei Friedrich VDV



▷ **GWG investiert in Servicequalität**

NEUES KUNDENCENTER ERÖFFNET IM FRÜHJAHR 2006

Mit der Errichtung eines neuen Kundencenters im Erdgeschoss der GWG-Zentrale in der Eisenhandstraße 30 werden sämtliche Serviceeinrichtungen der GWG an einem zentralen Ort zusammengelegt.

Durch die Zusammenlegung von Telefoncenter und Wohnungszentrum können Verwaltungsabläufe weiter optimiert und die KundInnen optimal betreut werden. Insgesamt 16 Personen werden im neuen Kundencenter tätig sein, die speziell im Rechtsbereich sowie hinsichtlich Kundenkommunikation und Eckpfeilern der Kundenorientierung geschult wurden.

Die MieterInnen erhalten im neuen Kundencenter optimale persönliche Betreuung von den kompetenten MitarbeiterInnen der GWG. Von der Wohnungsvergabe über Wohnungsanfragen und Mietenvorschreibungen bis zur Ausstellung von Bestätigungen wird jetzt alles im Kundencenter abgewickelt (Näheres siehe Kasten rechts).

GWG ist Vorreiter beim Kundenservice

Die GWG Linz hat in den vergangenen Jahren nicht nur mit der Installierung des Kundentelefoncenters, sondern auch mit einem eigenen Handwerkerteam eine Vorreiterrolle im Bereich Kundenservice übernommen. Das Kundencenter läuft derzeit schon im Probetrieb. Vollbetrieb und offizielle Eröffnung sind für das Frühjahr 2006 geplant, wenn auch die Fassade fertig gestellt ist. Diese stammt noch aus den 70er-Jahren und wird im Zuge des Umbaus auf neuesten energietechnischen Standard gebracht.

Neue kundenfreundliche Öffnungszeiten:

Um immer für alle Anliegen direkt erreichbar zu sein, hat das neue Kundencenter jetzt durchgehend geöffnet!!!
Mo-Do: 7.30-16.00 Uhr, Fr: 7.30-12.00 Uhr

▷ **Das neue GWG-Kundencenter: DIE ERSTE ADRESSE FÜR IHRE ANLIEGEN**

Zeit und Wege sparen mit dem GWG-Service an einem Ort:

- Bestätigungen (GIS - Rundfunkbefreiung, Wohnbeihilfe, Finanzamt, Kindergarten, AK-Darlehen, Bundesheer etc.)
- Allgemeine Beratung von Wohnungsinteressenten
- Laufende Aktualisierung von Interessenten (Vormerkungen etc.)
- Terminvereinbarungen
- Annahme und Ablehnung von Angeboten
- Versand und Entgegennahme von Bewerbungsbögen
- Namens-, Vertragsänderungen
- Infos über Meldevorgänge, Bestätigung der Meldezettel, Todesfallmeldung
- Zahlscheinausgabe, Abbuchungsaufträge
- Diverse Belange der Hausverwaltung
- Entgegennahme von Mieteranliegen

▷ Überraschend viele grüne Oasen:

LEBEN IM HERZEN DER STADT

Die GWG ist mit ihren Wohnungen in fast allen Stadtteilen von Linz vertreten. Eine ganz eigene Wohn- und Lebensqualität bietet der Bereich Linz Mitte. Das Wohnen in der Innenstadt bringt eine Vielzahl von Angeboten direkt vor der Haustür mit sich.

Graue Tristesse, Asphalt und Beton, Lärm, Hektik und Ruhelosigkeit: Das war vielleicht einmal Stadt oder ist es auch noch für den, der seine Augen nicht öffnet. Der mit Vorurteilen behaftet durch die Straßen zieht und keinen Blick hinter die Fassaden wagt. Denn dann würde sich sein Horizont weiten, ein „Aha“-Erlebnis einstellen.

Wie viel Grün es doch mitten in Linz gibt! Es sind nicht nur die zahlreichen Parks, die grünen Lungen der Stadt. Hinter den Häuserfluchten verbergen sich oft riesige Innenhöfe, wahre Oasen der Ruhe. Hier gibt es teils großzügige Grünflächen und gedeihen

▷ Straßen und ihre Bedeutung

Bürgerstraße:

Benannt 1869 in bewusster Gegenüberstellung zur aristokratischen Herrenstraße.

Fabrikstraße:

Benannt 1869 nach der ehemaligen Wollzeugfabrik. 1730 Schießstattgasse nach der östlich der Kaserngasse gelegenen städtischen Schießstätte im Wörth (1640-1755). 1771 Neustift- oder Prunerstiftgasse. Bis 1869 Mollgasse nach dem Schiffmeister Anton Moll, dem Besitzer des Hauses Fabrikstraße 2.

Holzstraße:

Benannt 1864 nach den großen Holzlagerplätzen, die sich dort befunden hatten. Vorher Holzplatzstraße oder Ludlstraße.

Prunerstraße:

Benannt 1869 nach dem Handelsmann und Bürgermeister Johann Adam Pruner (1672-1734), der im Prunerstift eine reich dotierte Armenstiftung errichtete. 1771 Eggereckgasse nach dem einstigen Freisitz, an dessen Stelle das Prunerstift errichtet wurde. 1825 Stiftgasse. Bis 1869 Prunerstiftgasse

Rechte Donaustraße:

Benannt 1921. Ab 1869 Donaustraße. Vorher Unter der Eisenkammer. Die Generalsanierung des Hauses Rechte Donaustraße 7 durch die GWG wurde in Übereinstimmung mit der Altstadterhaltung durchgeführt. Die Geschichte des Objektes reicht 130 Jahre zurück, einst gehörte das Haus der Linzer Fasszieherkompagnie.

Reischekstraße:

Benannt 1903 nach dem Linzer Neuseelandforscher und Kustos am Oberösterreichischen Landesmuseum Andreas Reischek (1845-1902).

Schillerstraße:

Benannt 1869 nach dem Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805).

Semmelweisstraße:

Benannt 1947 nach dem Entdecker des Kindbettfiebers und Begründers der Antiseptik Ignaz Philipp Semmelweis (1818-1865).



In Linz lässt sich's schön wohnen

unterschiedlichste Kulturen, auch auf Terrassen oder Balkonen.

Die Ruhebereiche wenden sich von der Straße weg, wodurch auch mitten in der Stadt Top-Wohnqualität möglich wird. Die GWG trägt mit ihren laufenden Verbesserungen von der Liftnachrüstung bis zum Balkonzubau vieles dazu bei.

Gerade in verkehrsreichen Zeiten wie diesen bietet das Leben im Herzen der Stadt noch einen Vorteil: Das nervenaufreibende Pendeln fällt weg, die Freizeit wird mehr.

Viel los in Linz

„Stadtluft macht frei“ hieß es bereits im Mittelalter und daran hat sich bis heute nicht viel geändert. Denn in der Stadt hat man eigentlich alle Freiheiten und kann aus einem riesigen Angebot direkt vor der Haustür oder um die Ecke wählen.

Hier funktioniert noch die Nahversorgung, sind Ärzte für und gegen alle Wehwechen vorhanden, finden Eltern eine Vielzahl von Kinderbetreuungsmöglichkeiten vor.

Man wird von einem ausgezeichneten kulinarischen Angebot aus der ganzen Welt verwöhnt, kann jederzeit seinen Bildungshunger stillen und Kultur in vielfältigster Form genießen. Und das Schönste dabei: Linz ist zwar eine der bedeutendsten Städte Österreichs, hat aber doch seine Intimität bewahrt. Linz versprüht städtisches Flair ohne großstädtische Begleiterscheinungen. Das Zentrum ist überschaubar, alles kann eigentlich zu Fuß erreicht werden. Und im Jahr 2009 als Europas Kulturhauptstadt wird sein Herz noch kräftiger schlagen.

Interview: Stadtrat Klaus Luger

SCHWERPUNKTE IN DER STADTPLANUNG

Herr Stadtrat Luger, Sie sind seit etwas mehr als zwei Jahren verantwortlicher Stadtrat für Stadtentwicklung. Wo liegen die Schwerpunkte?

Ein Schwerpunkt ist mit Sicherheit der Wohnungsneubau. Mit der Übergabe der letzten von insgesamt fast 1.300 Wohnungen in der solarCity wurde ein großes Projekt abgeschlossen, das lange und intensive Jahre der Vorbereitung benötigt hat. Die lange Vorbereitungsphase wurde vor allem dazu genutzt, Fehler zu vermeiden, wie sie bei ähnlichen Projekten früher gemacht wurden. Damit meine ich konkret, dass in der solarCity beispielsweise bereits zu Beginn der Kindergarten für die Kinder bereit gestanden ist.

Wird es weitere Projekte wie die solarCity in Linz geben?

Wir werden die hier gemachten Erfahrungen mitnehmen und in andere Projekte einfließen lassen. Fest steht jedenfalls, dass ein jährlicher Bedarf von rund 800 Neubauwohnungen existiert, der sich nicht leugnen lässt. Und das bedeutet, dass wir Projekte entwickeln müssen, die mithelfen, diesen Bedarf zu decken.



Fabrikstraße

Lustenauerstraße

Welche Projekte gibt es in nächster Zukunft in Linz?

Da gibt es eine ganze Menge. Ich möchte aber nur zwei herausgreifen: Einmal das Projekt am Areal des ehemaligen Frachtenbahnhofs und weiters das Projekt am Areal der ehemaligen Landes-Frauenklinik. Beide Projekte konzentrieren sich auf innerstädtische Flächen und stehen für Umnutzungsprojekte.



Stadtrat Klaus Luger

Für den städtebaulichen Aspekt soll beim Frachtenbahnhof-Projekt ein EU-weiter Architektur-Wettbewerb die bestmögliche Bebauungsstruktur für die künftigen BewohnerInnen bringen, wobei für den Frachtenbahnhof rund 800 Wohnungen und für das Areal der Landes-Frauenklinik etwas über 200 Wohnungen das Ziel sein sollten.

Gibt es neben dem Wohnungsneubau auch noch andere Schwerpunkte in der Stadtentwicklung?

Natürlich. Das Bahnhofsviertel mit den Projekten ÖBB-Tower, Energie-AG-Tower, dem Wissensturm und nicht zuletzt dem Musiktheater ist ein Linzer Stadtteil, der sein Antlitz auch nach Fertigstellung des Hauptbahnhofs noch weiter verändern wird. Es gibt aber auch den großen Bereich Verkehr mit Projekten für den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr.



Starhembergstraße

Holzstraße

VON LENTOS ÜBER LENTIA BIS LINZ

Eine kontinuierliche Besiedlung des Linzer Raumes ist seit der Jungsteinzeit (Neolithikum) verbürgt. Die römische Bezeichnung **Lentia** leitet sich von der **keltischen Wurzel „lentos“** = biegsam, gekrümmt her. Linz wäre somit als Siedlung an der Biegung des Flusses (Donau) zu deuten, was ja auch stimmt. Die erste urkundliche Erwähnung von Linz erfolgte im Jahre 799.

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges erfolgte eine durchgehende Barockisierung des Stadtbildes. Träger waren neben der Bürgerschaft der Adel (Freihäuser), die Kirche und die wellenförmig in die Stadt hereinströmenden Orden (Karmeliten 1672, Ursulinen 1679, Karmelittinnen 1709, Elisabethinen 1745, Barmherzige Brüder 1756), deren Klöster noch heute das Stadtbild entscheidend prägen. Der Idee des Merkantilismus entsprang die Gründung der Wollzeugfabrik (1672), die, im 18. Jahrhundert verstaatlicht, zeitweise mehr als 50.000 Menschen beschäftigte.

Das **19. Jahrhundert** brachte mit der Einführung der Dampfschiffahrt auf der Donau (1837/38) und dem Bau der Pferdeisenbahn als erster Schienenbahn des Kontinents von Linz

nach Budweis (1832) bzw. Gmunden (1836) technische Neuerungen.

Die in der **2. Hälfte des 19. Jahrhunderts** einsetzende Industrialisierung (Schiffswerft, Lokomotivfabrik, Textilindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie) vollzog sich fernab des Stadtkerns. Der steigenden Bevölkerungszahl wurde durch Eingemeindungen (1873 Lustenau und Waldegg, 1915 St. Peter, 1919 Urfahr und Pöstlingberg, 1923 Kleinmünchen) und der Anlage des Neustadtviertels begegnet.

Während der **Besatzungszeit** war Linz bis 1955 eine zweigeteilte Stadt. Das Wohnungsdefizit konnte Ende der sechziger Jahre behoben werden. Die Nachkriegsentwicklung brachte Linz mit der Errichtung der Johannes-Kepler-Universität (1966), der Kunsthochschule (1973) und einer Theologischen Fakultät den lange schon angestrebten Rang einer Hochschulstadt. Das Brucknerhaus (1974) ist Ausdruck der kulturellen Ambitionen der Stadt, die sich mit ihren rund 189.000 Einwohnern und 190.000 Arbeitsplätzen auf einer Fläche von ca. 96 km² heute als Industrie- und Kulturstadt an der Donau versteht.

▷ GWG: 2006 im Zeichen des Bauens WOHNEN MIT NEUER QUALITÄT

Mit einem ambitionierten Programm geht die GWG ins Jahr 2006. Neben zahlreichen Wohnbauprojekten wird auch mit dem neuen Seniorenzentrum Hillinger in Linz-Urfahr begonnen.



Das neue Seniorenzentrum Hillinger

Die GWG Linz hat allein im heurigen Jahr insgesamt 250 neue Wohnungen an die BewohnerInnen übergeben: solarCity (2. Bauabschnitt) mit 54 Mietwohnungen, Gartensiedlung-Süd mit 75 Mietkaufwohnungen, Schlantefeld mit 22 freifinanzierten Reihenhäusern, Rudolfstraße mit 28 Wohneinheiten und die Dr.-Ernst-Koref-Wohnanlage (2. Bauabschnitt) mit 72 Mietwohnungen. Für 2006 ist der Baubeginn von 139 Wohneinheiten vorgesehen, wobei ein wesentlicher Schwerpunkt auf dem betreibbaren Wohnen liegt. Dadurch wird es älteren Menschen möglich, selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung zu leben und zusätzlich auf verschiedene soziale Dienste zurückgreifen zu können. Ziel der GWG ist es in allen Stadtteilen betreibbares Wohnen anzubieten.

Neu: Generationenwohnen

31 betreibbare Wohnungen werden mit Baubeginn im Jahr 2006 in der Hochwangerstraße 3-5 errichtet. In das Wohnprojekt werden auch die Anrainer der angrenzenden GWG-Wohnanlagen mit einbezogen. Diese Häuser wurden bereits alle mit Liften nachgerüstet, sodass die Bewohner in Kleinmünchen möglichst lange in ihren Wohnungen verbleiben können. Weitere 25 betreibbare Wohnungen entstehen in der Dürerstraße. Gegenüber in der Zeppelinstraße werden 14 Mietkaufwohnungen errichtet. Bei diesem Projekt Dürerstr./Zeppelinstr. wird das „Generationenwohnen“ Realität: Jungfamilien leben in unmittelbarer Nähe zu ihren Angehörigen, beide können sich gegenseitig unterstützen.

„Bäckerfeld“ vor Start

Weiters werden in der Waldeggstraße 19 Mietwohnungen errichtet. Auch 50 Wohnungen am Bäckerfeld sind von der GWG geplant

(zum Architektenwettbewerb siehe S. 16, weitere Infos auch in der nächsten Ausgabe von „Leben in Linz“). Darüber hinaus werden insgesamt 143 Wohneinheiten, die heuer begonnen wurden, in den nächsten Jahren fertig gestellt: 30 frei finanzierte Reihenhäuser, 104 Mietwohnungen und neun Mietkaufwohnungen.

Spektakulärer Abbruch

Noch mehr Action als ein Neubau verspricht ein Abbruch: Noch dazu, wenn er innerhalb von nur 40 Tagen vollendet wird, wie derzeit beim Seniorenzentrum Hillinger in Linz-Urfahr. Bei diesem Groß-Vorhaben live dabei zu sein, ist schon etwas ganz Besonderes. Ab Jänner 2006 wird von der GWG ein kompletter Neubau in Angriff genommen. Insgesamt 136 BewohnerInnen werden nach der Fertigstellung im Frühjahr 2008 im neuen fünfgeschossigen Seniorenzentrum Platz finden, das den hohen Ausstattungs- und Qualitätsvorgaben der Heimverordnung des Landes Oberösterreich entsprechen wird.



Abbruch des Altbaus

Aus alt macht neu

Für die Abwicklung des umfangreichen Bauprogramms stehen der GWG rund 100.000 m² Grundstücksflächen zur Verfügung, die aus Grundstücksbewirtschaftung und Grundflächen bei Revitalisierungsprojekten bestehen. Die Revitalisierungs-Modelle (Absiedlung, Abbruch und Neuverbauung) hat die GWG in den letzten Jahren erfolgreich bei über zehn Projekten angewandt. Dabei wurde schlechte Bausubstanz mit einer Nutzfläche von 26.000 m² abgebrochen und 700 neue Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 46.000 m² wurden errichtet.

BAU U. MÖBELTISCHLEREI

**ALTBAUSANIERUNG
VERTRETUNG UND PLANUNG
VON GORENJE-KÜCHEN
OBJEKTEINRICHTUNGEN
TÜREN/BODENVERLEGUNG**

**GES.M.B.H.& CO.KG
LASTENSTRASSE 26
A-4020 LINZ
TEL (0732) 65 45 80
FAX. (0732) 66 71 20**

▷ **Notrufsystem bringt Sicherheit im Alter:**

„AUF DEN SAMARITERBUND IST VERLASS“

Betreubares Wohnen der GWG unterstützt die aktive Selbstständigkeit, rasche Hilfe in der Not bringt das Notrufsystem des Samariterbundes. Peter und Maria Stuprich aus dem Magerweg sind von ihrer neuen Wohn- und Lebensqualität begeistert.

Seit August heurigen Jahres wohnt das Ehepaar Stuprich in einer betreubaren Wohnung am Magerweg. Gesundheitliche Gründe sind dafür verantwortlich, ist doch Peter Stuprich (72) mit dem Rollstuhl unterwegs. Neben den barrierefreien Zugängen sprechen für die neue Wohnung die großzügigen Platzverhältnisse wie der große Balkon, der direkt ins Grüne hinausführt. Hier kann Peter Stuprich mit seiner Maria (70) so richtig die Ruhe genießen, bevor er sich ins Abenteuer stürzt: Oft ist er nämlich mit umweltfreundlichem E-Antrieb in die Dauphinestraße unterwegs, wo er viele, viele Jahre lang gewohnt hat.

Samariterbund setzt viele Aktivitäten

Vom Notrufsystem des Samariterbundes kann Peter Stuprich nur das Beste sagen. Einmal hat es ihm wahrscheinlich sogar das Leben gerettet. In einer Notsituation drückte er geistesgegenwärtig den Alarmknopf, in wenigen Minuten war der Notarzt zur Stelle. Viele Dinge erledigt die Betreuerin des Samariterbundes, Frau Sachsenhofer, so Behördengänge oder Einkäufe bei Krankheiten. Begeistert sind die Stuprichs auch von den Freizeitaktivitäten, die der Samariterbund organisiert: von der Shopping-Tour bis zum gemeinsamen Schiffsausflug. Wer mehr darüber erfahren will, kommt am besten zum „Hauskaffee“ in die Samariterbund-Sozialstation am Magerweg 30. Hier wird jeden Freitagnachmittag geturnt, getanzt und gelacht, was das Zeug hält.

Zwei Wünsche haben die Stuprichs noch: In zwei Jahren die goldene Hochzeit zu feiern und eine Tante in Ungarn zu besuchen. Vielleicht findet sich ja auf diesem Weg eine kompetente Reisebegleitung...



Peter und Maria Stuprich

▷ Das Notrufsystem

- Voraussetzung: Festnetzanschluss
- Als Armband oder Halskette
- Immer zu tragen, auch beim Baden (wasserfest)
- Alarmknopf: Direkte Sprechverbindung in die Leitstelle, ohne zum Telefon greifen zu müssen (kann bei Sturz, Herzattacke etc. lebensrettend sein!)
- Tägliche Meldung, wenn diese nicht erfolgt, wird ein Rettungswagen losgeschickt
- Sehr gut für Alleinstehende geeignet
- Infos: 0 732 / 73 64 66-810



SAMARITERBUND



Wir machen Ihren Haushalt sicher!

Rettung auf Knopfdruck:

Mit dem **Notrufarmband** des Samariterbundes sind Sie per Knopfdruck mit der Einsatzzentrale verbunden. Ein Knopfdruck genügt und wir wissen, dass Sie Hilfe brauchen. In weiterer Folge kümmert sich der Samariterbund Rettungsdienst um Ihre Versorgung.

Wobei nicht immer nur akute, schwere Erkrankungen und Verletzungen der Grund für einen Einsatz sind. Sie benötigen Hilfe - wir helfen!

Info per Telefon: (0732) **73 64 66 DW 810** oder per E-Mail: sozialdienst@asb.or.at

Für den Fall, dass etwas passiert und Sie helfen müssen:

Besuchen Sie unsere **16 Stunden Erste-Hilfe-Kurse**. Wir zeigen Ihnen, wie man richtig hilft. Allen Ersthelfern kommt eine wichtige Rolle zu, sie müssen entscheiden, wie Sie in schwierigen Situationen richtig reagieren. Um Ihnen hier das optimale Rüstzeug für den Alltag zu geben, bieten wir unterschiedlichste Erste-Hilfe-Kurse an. Vom „Erste Hilfe bei Notfällen mit Kindern“-Kurs bis zur Notfallsanitäterausbildung.



Info unter Telefon: (0732) **73 64 66 DW 700** oder per E-Mail: schulung@asb.or.at

Samariterbund Landesverband OÖ - Reindlstraße 24 - 4040 Linz www.asb.or.at



► Ein Fest der Freude und Begegnung WEIHNACHTEN MAL ANDERS

In der Steiermark wird Weihnachten ein bisschen anders als im Mühlviertel gefeiert, bei den einen kommt ein Karpfen, bei den anderen Bratwürstel, bei dritten eine kalte Festtagsplatte auf den Tisch. So unterschiedlich sind die Familienbräuche, wie eben die Menschen verschieden sind. Das wird so akzeptiert und stört auch niemanden.

Den anderen so nehmen, wie er ist, gilt auch für den Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturkreisen. Die Stadtteilgespräche mit Bürgermeister Franz Dobusch haben gezeigt, dass es unter GWG-BewohnerInnen diesbezüglich keine größeren Probleme gibt. Trotz der Verschiedenheit der Personen das Miteinander in den Vordergrund zu stellen, darauf gilt es aufzubauen: Schließlich sitzen alle im selben Boot, sprich Haus.

Dass Moslems das christliche Weihnachtsfest nicht begehen, liegt auf der Hand. Aber so weit sind die Religionen nicht voneinander entfernt, kommt doch Jesus Christus im Koran als Prophet und Gesandter Gottes vor.



Hexen, Väterchen und Heilige

Weihnachten ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie sich ein gemeinsamer Anlass und viele Unterschiede miteinander vertragen: In Ghana sind die Leute in der Vorweihnachtszeit viel unterwegs um Freunde und Familien zu besuchen. Statt der Tanne gibts am Marktplatz einen dekorierten Mango-, Cashew- oder Guavebaum. In Russland ist Väterchen Frost auf Tour, in den USA Santa Claus mit dem Rentierschlitten, in Italien die gute Hexe „La Befana“ auf ihrem Besen, in Brasilien „Papai Noel“, der der Legende nach in Grönland wohnt.

In Finnland wird der 24. 12. meist mit einem gemeinsamen Saunabesuch begonnen, in Polen wird ein Gedeck mehr aufgelegt um einen „unerwarteten Gast“ bewirten zu können. Weniger Freude würden unsere Kinder mit Bräuchen aus dem Mittelmeerraum haben: In Griechenland gibt's die Geschenke am 1. Jänner, in Italien traditionellerweise erst am 6. Jänner.

Resümee aus unserer kurzen Weltreise: Weihnachten und Neujahr sind gute Gelegenheiten, auf den anderen zuzugehen und ihm alles Gute zu wünschen. Auch wenn er einen anderen Kalender oder ein anderes Bekenntnis hat. Vielleicht gibts ja eine Gegenladung im neuen Jahr?



▷ Steiner & Praschl: Zuverlässiger Partner der GWG

DIE PROFIS FÜR SAUBERKEIT UND SICHERHEIT

Die Firma Steiner & Praschl erledigt für die GWG schon seit vielen Jahren zahlreiche Dienstleistungen in den Bereichen Gebäudereinigung und Winterdienst. Dank der erfolgreichen Unternehmensentwicklung wird jetzt ein größerer Standort bezogen.

Steiner & Praschl sind „die reinsten Profis“, wenn es um Hygiene, Gebäudereinigung oder Winterdienst geht. Das Unternehmen besteht seit achteinhalb Jahren und besitzt das TÜV - Qualitätsgütesiegel, das nur Meisterbetriebe erhalten. Im Unternehmen herrscht ein sehr familiärer Umgang. Teamgeist und Engagement stehen im Mittelpunkt. Das ist einer der Erfolgsfaktoren, wie Dir. Werner Scherde von der GWG bestätigt: „Wir haben nur gute Erfahrungen mit Steiner & Praschl gemacht. Die Mitarbeiter sind sehr verlässlich, flexibel und prompt zur Stelle. Da zur Stiegenhausreinigung immer dieselben Mitarbeiter kommen, sind sie bei den Mietern wohl bekannt. Das gibt ein Gefühl der Vertrautheit und Sicherheit.“

Bestens ausgebildete Mitarbeiter

Der Erfolg eines Unternehmens hängt von den Mitarbeitern ab, weiß Hugo Steiner, einer der beiden Unternehmensgründer. „Unsere Kunden erwarten Professionalität. Deshalb legen wir auch großen Wert auf die Ausbildung unserer Mitarbeiter“ sagt er. Neben vielen Facharbeitern werden sieben Gebäude-Reinigungsmeister und drei staatlich geprüfte Hygiene-Manager beschäftigt. Auch die Lehrlingsausbildung mit fünf Lehrlingen und weiteren im nächsten Jahr ist ein großes Anliegen. Insgesamt werden schon 240 Mitarbeiter beschäftigt. Das erfolgreiche Wachstum des Unternehmens machte den Umzug vom Standort Winterhafen in die Eduard-Haas-Straße 29 nach Traun notwendig.

Der hohe Ausbildungsstandard der Hygiene-Manager und Gebäudereinigungsmeister sowie der Reinigungskräfte vor Ort ist Grundvoraussetzung, um für Kunden wie Fischer Brot als Partner für die Reinigung in Frage zu kommen. „Durch professionelle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma Steiner & Praschl konnte die IFS - Zertifizierung von Fischer Brot erfolgreich abgewickelt und die hohen internationalen Standards laufend beibehalten werden“, so Herr Prok. Huemer, Firma Fischer Brot.

Winterdienst: Sicherheit geht vor

Rund 40 Mitarbeiter, die im Sommer Glasreinigungsarbeiten, Fassadenreinigung, Baustellen- und Bodenreinigung durchführen, werden während der Wintersaison in der Schneeräumung eingesetzt. Steiner & Praschl ist auch hierfür Spezialist und investiert laufend in die Erneuerung und Erweiterung der derzeit 20 Räumungsfahrzeuge.

Damit werden vom 1. November bis 31. März rund 1000 Liegenschaften mit etwa 210.000 m² betreut. Neben der GWG zählen auch Wohnungsgesellschaften wie GWB, Haus & Grund, Neue Heimat zu den Auftraggebern von Steiner & Praschl.

Laut Straßenverkehrsordnung muß von 06.00 bis 22.00 Uhr alles geräumt und gestreut sein. „Manchmal müssen wir allerdings schon um 03.00 Uhr früh ausrücken um Schnee oder Glatteis Herr zu werden. Wir bitten um Verständnis, wenn es dabei zu Lärmbelästigung kommt. Sicherheit geht aber vor“, sagt Norbert Praschl, der das Unternehmen gemeinsam mit Hugo Steiner gegründet hat.



Die Firmengründer Norbert Praschl und Hugo Steiner sind die ersten Ansprechpartner für alle Anliegen der Kunden.

▷ Steiner & Praschl Saubere Dienstleistungen, bestes Service

Die Spezialisten für

- Büroreinigung
- Stiegenhausreinigung
- Hygienereinigung
- Glas- und Baureinigung
- Maschinen- und Industriereinigung
- Teppichreinigung
- Reinigung und Spezialbehandlung von Natur- und Kunststeinböden sowie von Holz- und Kunststoffböden
- Winterdienst/Schneeräumung
- Grünanlagenpflege
- Entrümpelungs- und Entsorgungsarbeiten
- Wohnungsräumung und -reinigung



Die reinsten Profis

Steiner & Praschl Gebäudereinigung GmbH

Neue Adresse:

Eduard-Haas-Straße 29

4050 Traun

Tel.: +(0)732 77 47 87

Fax: +(0)732 77 47 87-17

office@steiner-praschl.at

www.steiner-praschl.at

▷ Dr. Walter Widholm, Polizeidirektor von Linz:

„SICHERHEIT HAT AUCH MIT EIGENVERANTWORTUNG ZU TUN“

Sicherheit ist ein wichtiges Gut, welches sowohl als gesellschaftliches als auch individuelles Grundbedürfnis angesehen und von den Verantwortlichen eingefordert wird.



Dr. Walter Widholm

Zum Thema wird Sicherheit meist erst dann, wenn der Einzelne direkt konfrontiert ist, also zum Beispiel Opfer oder Zeuge einer Straftat geworden ist. Jeder von uns schätzt die Qualität und Quantität an Sicherheit persönlich ein, wir sprechen daher vom subjektiven Sicherheitsempfinden. Dieser Umstand stellt eine Herausforderung auch für die Sicherheitsbehörden dar, nämlich der Bevölkerung zu erklären, dass die objektive Sicherheitslage im Regelfall eine wesentlich bessere ist als die von der Einzelperson eingeschätzte.

Polizei als Dienstleistungsunternehmen

Österreich ist im internationalen Vergleich ein sehr sicheres Land und liegt bei allen einschlägigen Rankings im Spitzenfeld. Im Großraum Linz wird im Durchschnitt jede zweite Straftat aufgeklärt. Diesen Standard zu halten und womöglich noch weiter auszubauen stellt eine große Herausforderung an die Sicherheitsbehörden dar. Wir verstehen uns als modernes Dienstleistungsunternehmen und müssen ebenso wie jeder andere Konzern mit den vorhandenen und zur Verfügung stehenden Ressourcen ein bestmögliches Ergebnis erzielen.

Vorsorgen im Rahmen der Möglichkeiten

Das alleine genügt jedoch nicht. Wir leben in einer Individualgesellschaft, in welcher die öffentliche Hand, der Staat, nicht alle Bedürfnisse zur Gänze abdecken kann. Das bedeutet, dass auch der oder die Einzelne und nichtstaatliche Einrichtungen ein gewisses Maß an Eigenverantwortung tragen und nach Maßgabe und Möglichkeit entsprechende Vorsorge treffen müssen. Demgemäß sind auch die Mieter angehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Sicherheit Vorsorge zu treffen. Letzteres beginnt schon bei den eigentlichen Selbstverständlichkeiten wie Verschließen von Fenstern und Wohnungstüren.

Die GWG unternimmt große Anstrengungen, diesem Themenbereich ein verstärktes Augenmerk zu widmen und muss hier als vorbildlich bezeichnet werden.

▷ Hilfe im Internet

Wie schützt man sich vor Einbrüchen, Trickbetrügereien, Fahrraddieben, Raubüberfällen etc.? Wo finde ich eine Checkliste für Sicherheit im Wohnbereich? Antworten darauf gibt es auf der Internetplattform des Bundeskriminalamtes für Rat Suchende: www.bmi.gv.at/praevention

▷ TIERE ALS WEIHNACHTSGESCHENK?



Dr. Judith Eigl

Man sollte meinen, lebende Tiere als Geschenk unter dem Christbaum gehörten der Vergangenheit an. Dennoch zeigt sich Jahr für Jahr

wieder, dass eine Vielzahl an Tieren nach Heiligabend in den Tierheimen abgegeben wird.

An sich wäre ja gegen einen wohlüberlegten und schon länger geplanten „Familienzuwachs“, den man in die Weihnachtsfeiertage verlegt, auch nichts einzuwenden. Man sollte aber ein Haustier niemals übereilt, in einem vielleicht besonders emotionalen Augenblick, besorgen. Bevor man ein Lebewesen anschafft, sollte man sich darüber ausführlich informieren. Ein Tier kostet Geld (Futter, Tierarzt, entsprechend großräumige Käfige oder Terrarien,...), es verändert den bisher gewohnten Tagesablauf (Nachtaktivität, Auslauf, frühmorgendlicher Lärm,...) und es macht auch „Mist“ (ob man nun

ein Aquarium reinigen muss, die Pfoten eines Hundes von Schnee und Matsch zu säubern hat oder täglich gegen herumwirbelnde Federn und Körnerschoten kämpft).

„Ja, sicher“, werden nun die Tierfreunde unter Ihnen sagen, „aber ein Lebewesen schenkt einem auch unzählige schöne Stunden.“ Tiere können wahrhaftig eine große Bereicherung im Leben sein. Wichtig ist dabei jedoch, dass die „Chemie“ stimmt. So wie jeder schon allein für gewisse Tierarten eine Vorliebe hat – da gibt es ja den etwas strengeren „Hundetyp“, den toleranten „Katzentyp“, den unkonventionellen „Rattentyp“ usw. – so sollte man auch die ganz persönliche Ebene, die Tatsache, dass einem ein bestimmtes Tier einfach „zugeht“, nicht außer Acht lassen – womit sich Überraschungsgeschenke von vorneherein verbieten. Wenn Sie also der Meinung sind, jemandem mit einem lebenden Geschenk einen Herzenswunsch zu erfüllen, dann nehmen Sie rechtzeitig mit ihm (oder bei Kindern mit deren Eltern) Kontakt auf, vergewissern Sie sich, dass genügend Zeit, Geld, Platz und Nerven für einen neuen Mitbewohner zur Verfügung stehen und lassen Sie den Beschenkten an der Auswahl des künftigen Lieblings teilhaben!

Dr. Judith Eigl, Tierärztin, Dauphinestr. 13, 4030 Linz

**Keine Sorgen
DaHeim.**



Es gibt eine Versicherung, die einem daheim viele Sorgen aus dem Weg räumt. Deshalb heißt sie auch DaHeim. Was sie alles kann, erfahren Sie auf www.keinesorgen.at oder bei Ihrem Keine Sorgen Berater.

Oberösterreichische
Versicherung AG

▷ Am 14. Jänner 2006 im Volkshaus Dornach

SCHON TRADITION: GWG HAUSBESORGERINNEN-BALL

Das Jahr 2006 beginnt wieder, wie es sein soll: Mit viel Spaß und bester Unterhaltung. Dafür bürgt der GWG HausbesorgerInnen-Kostümball, der am 14. Jänner im Volkshaus Dornach steigt.



Das Programm verspricht einiges, dass der Ball ein echter Renner wird. Als Band konnten die international bekannten „Chaoten“ verpflichtet werden. Nicht die aus Frankreich, sondern ganz einfach ein paar „klasse Burschen“, die musikalisch „narrisch gut“ unterwegs sind. Um beim närrischen Treiben zu bleiben: Die Ebelsberger Faschingsgilde führt durch den Abend. Für „Dancing Stars“, die einmal was Neues probieren wollen, lädt die Linedance-Gruppe „Smoking Socks“ zum Mittanzen ein. Wie im wilden Westen, bis dass die Socken rauchen...

Dazu gibts noch Tombola, Maskenprämierung, Cocktailbar und viel, viel Spaß...

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf unter 0 70 / 76 13-900 bzw. 0 664 / 921 39 42 oder im Büro des Hausbesorgerbetriebrates der GWG, Eisenhandstr. 30, Vormittag 8-11 Uhr.

Vorverkauf: € 10,-, Abendkasse: € 13,-, ermäßigt: € 8,-.

Der Reinerlös wird wieder behinderten oder bedürftigen Kindern in Linz gespendet.

Übrigens: Bei einem kürzlich von den OÖ. Nachrichten erstellten Ranking der Top-Faschingsveranstaltungen in Linz rangiert der HausbesorgerInnen-Ball unter den Top 15!

▷ **Danke für das Engagement**
DIE GUTE SEELE
FÜR DAS WASSER



Hartl, Thaller, Pfau

Seit Oktober 1985 werden die Leitungswasser-Schäden und andere Wasseraustritte von der LINZ AG (früher SBL) abgewickelt. Entweder die Mieter direkt oder die GWG melden einen Wasserschaden. Es kann jedem passieren, dass der Waschmaschinenschlauch defekt ist und durch den Wasseraustritt Nachbarwohnungen beschädigt werden. Die Anrufe wurden von Sigrid Pfau entgegen genommen, die sich jetzt in ihren wohl verdienten Ruhestand verabschiedet.

Wir von der GWG möchten ihr an dieser Stelle für ihre stets hilfreiche und zuvorkommende Art danken. Ihren Aufgabenbereich werden Daniel Hartl und Rudolf Thaller übernehmen, die schon viele Jahre in diesem Bereich tätig sind. Im Fall des Falles: 0732/3400-6482 bezüglich eines Besichtigungstermins wählen!

Aichinger
GUBESCH Nfg.

INH.: Reinhold Gubesch
 Rohr- u. Kanalreinigung
 Haus- u. Gartenservice
 4030 Linz
 Auwiesenstraße 64/2/11
 Tel.: 0732/38 32 20
 Fax: 0732/38 24 53-4



FEUER & RAUM

Ing. Gerhard Hofer
 Untere Donaulände 8, A-4020 Linz
 Tel.: 0732/73 73 04
 e-mail: office@ofen.co.at
 http://www.ofen.co.at

▷ **Servicepoint-MitarbeiterInnen im harten Einsatz**
WINTERDIENST
VERLANGT ALLES AB

Raus in die Kälte, bei jeder Witterung, auch wenn es noch so schön in den Federn wäre: Das Team vom GWG-Servicepoint wird gerade im Winter speziell gefordert.

-10 °C, eisiger Wind, 4.00 Uhr früh: Wer will da schon hinaus ins Freie? Die Männer des Servicepoints werden nicht gefragt, ob sie wollen. Sie müssen einfach. Es ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, die Gehwege von Schnee und Glatteis frei zu halten. Es ist für die GWG auch ein großes Anliegen im Sinne der Sicherheit aller Mieter.

Die Mitarbeiter des Servicepoints ersuchen um Verständnis, wenn jemand durch einen Schneepflug geweckt wird. Man könnte es ja positiv sehen: „Endlich schneit es wieder, eine traumhaft schöne Winterlandschaft breitet sich vor dem Fenster aus. Gut, dass ich diese Stimmung mal in aller Früh erlebe.“

Ein weiteres Anliegen ist, den Streusplitt erst im Frühjahr zu entfernen. Er dient der Sicherheit auf Glatteis und kommt im Fall der Fälle wie z. B. bei Eisregen allen Mietern zugute. Die Mitarbeiter des Servicepoints sind zwar sehr bemüht, können aber nicht überall gleichzeitig streuen. Außerdem käme es zu teuer und würde die Betriebskosten zusätzlich belasten, wenn immer wieder Splitt neu gestreut werden müsste.



▷ **KEINEN MÜLL**
IN DIE TOILETTE!



Peter Lick, Fa. Muehlegger

Schütten Sie Farben, Chemikalien, Öl oder Fette niemals in den Ausguss. Werfen Sie auch keine Nylonstrumpfhosen in die Toilette! Diese können sich dehnen, verfilzen und in Folge alles blockieren. Auch Katzenstreu und Hygieneartikel haben nichts im Abfluss oder in der Toilette verloren. Ist der Abfluss verstopft, öffnen Sie den Siphon, um etwaige Verunreinigungen zu entfernen. Auch handelsübliche Mittel, die Sie z. B. bei ihrem Installateur und in Installations-Fachbetrieben erhalten, können zur Behebung beitragen. Oder fragen Sie dort, wie man einen Abfluss wartet.

➔ 35 Jahre wohlige Wärme



35 Jahre

LINZ AG
W Ä R M E

www.linzag.at

Immer bestens betreut.

Die LINZ AG feiert **35 Jahre Fernwärme**. Am 1. Oktober 1970 startete die Fernwärmeversorgung aus dem Fernheizkraftwerk Linz-Mitte. Heute sind mehr als **43.000 Haushalte** ans Fernwärmenetz angeschlossen. Für dieses große Vertrauen sagen wir danke! Genießen Sie auch in Zukunft wohlige Wärme rund um die Uhr.

Wenn Sie noch kein Fernwärme-Kunde sind und Interesse an einem Offert haben, wenden Sie sich bitte an Christian Lukas (Tel. **0732/3400-3555**, E-Mail: c.lukas@linzag.at).

Wir informieren Sie gerne über unsere aktuellen Angebote.

▷ **Wie „Wohnen nach Maß“ finanziert wird:**

LEISTBARE MIETEN TROTZ STEIGENDER KOSTEN

Die Finanzierung einer Wohnanlage ist eine komplexe Angelegenheit. Die GWG setzt viele Kosten sparende Maßnahmen und schöpft alle Einsparungspotenziale aus, damit das Wohnen für alle MieterInnen leistbar bleibt.

Allein im Jahr 2005 konnte die GWG 1,9 Millionen Euro einsparen, die den MieterInnen letztendlich zugute kommen. Der Großteil der Einsparungen ergibt sich aus dem nur von der GWG Linz durchgeführten Verzicht auf die Einhebung der Auslaufannuitäten. Alleine dadurch können heuer 800.000 Euro eingespart werden.

Weitere Einsparungen ergaben sich unter anderem aus einem reduzierten Richtwertmietzins und dem Verzicht der Erhöhung der gesetzlich vorgeschriebenen Richtwertmiete. Das ergab 546.000 Euro, die Reduktion der Verwaltungskosten für Garagen 157.000 Euro und eine niedrigere Verzinsung der eingesetzten Eigenmittel weitere 144.000 Euro. In den letzten fünf Jahren konnte die GWG Einsparungen in der Höhe von rd. acht Millionen Euro bewerkstelligen und das bei steigender Service- und Wohnqualität.

Beste Qualität zum vernünftigen Preis

Wie ein Wohnhaus finanziert wird und welcher Mietzins sich daraus ergibt, ist von vielen Faktoren abhängig. Einerseits von fixen, unbeeinflussbaren Größen wie die gesetzliche Umsatzsteuer, die derzeit 10 % beträgt. Andererseits von den laufenden Kosten wie Betriebskosten oder Erhaltungs- und Verbesserungsbeiträge. Diese sind stark vom Alter des Hauses und seiner Bausubstanz abhängig.

Die „Miete“ (alles außer Betriebskosten und Umsatzsteuer) ist als Entgelt zu sehen, das die GWG für ihre Dienstleistungen wie Bau, Verwaltung, laufende Instandhaltung, Qualitätsverbesserung etc. erhält. Die Darstellung in den Kreisdiagrammen soll verdeutlichen, wie sich die einzelnen Kostenfaktoren zusammensetzen. Sie bezieht sich auf ein Haus im Baualter von ca. 64 Jahren. In der nächsten Ausgabe von „Leben in Linz“ erfahren Sie mehr darüber, wie sich die „Betriebskosten“ ergeben.

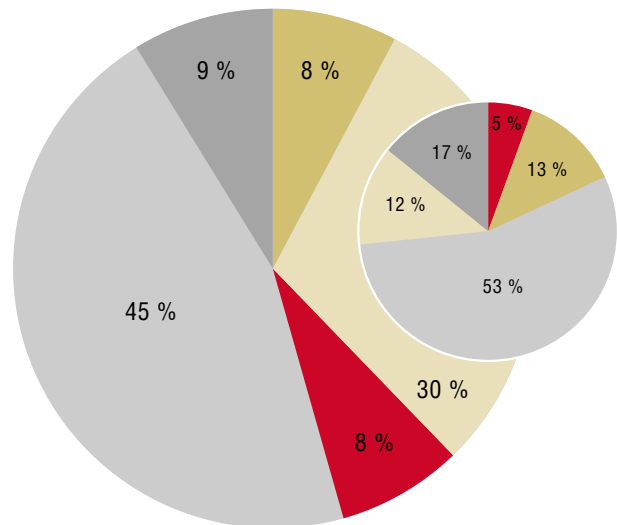


Diagramm 1:

- Betriebskosten
- Umsatzsteuer (10 %)
- Baufinanzierung (Darlehen aus Grundkosten und Errichtung)
- Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag
- Verwaltung

Diagramm 2 (klein): Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag

- Brauchbarmachung (z. B. Wohnungssanierung)
- Qualitätsverbesserung (Heizungseinbau bei Mieterwunsch u. Ä.)
- Laufende Reparaturen (Ausbesserungen, Behebung von Störungen etc.)
- Großreparaturen (Beispiel Dacherneuerung)
- Darlehensannuitäten (für Instandhaltungsdarlehen)

ELEKTROINSTALLATIONEN - EDV-NETZWERKE - ELEKTROGERÄTE - PHOTOVOLTAIK - MULTIMEDIA

(eTECH)
SCHMID u. PACHLER
www.etech.at

ETECH SCHMID u. PACHLER ELEKTROTECHNIK GMBH & CO KG
A-4040 LINZ, GEWERBEPARK URFABR 8, TEL.: +43/732/712 812-0

- Elektro-, Schwachstrominstallationen und Blitzschutzanlagen
- Verteilerbau, Steuerpulte und Photovoltaikanlagen
- Überprüfung von Elektroinstallationen
- Planung, Ausschreibung und Bauleitung von elektrischen Anlagen
- Haushaltsgeräte, HI-FI-TV-Video, Antennen- und Satellitenanlagen
- Reparatur, Wartung und Überprüfung von Elektrogeräten

▷ **Wofür dient der Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag im Detail?**

1. Großinstandhaltungskosten (was für die „Erhaltung“ des Hauses notwendig ist)
2. Laufende Kleinreparaturen
3. Nützliche Verbesserungen (Lift, Außenanlagen, Spielplätze etc.)
4. Brauchbarmachung von Wohnungen (Sicherung der bestehenden Ausstattungskategorie)
5. Qualitätsanhebung (Verbesserung der Ausstattungskategorie)
6. Einhaltung bau- und feuerpolizeilicher Vorschriften (Beschilderung, neue Feuerlöscher etc.)
7. Erhaltungskosten der Dienstwohnung von HausbesorgerInnen (Reparaturen etc.)
8. Darlehensannuitäten
9. Kosten für Bauverwaltung und -überwachung (lt. gesetzlicher Festlegung)
10. Gebühren

nopp

▷ **NOPP WORLDWIDE ELECTRONICS**

KOMPLETTANBIETER IM ELEKTRONIKBEREICH

Seit mehr als 35 Jahren ist die Firma Nopp die Top-Adresse für moderne Elektro- und Elektroniklösungen. Die großzügigen Schauräume, die freundlichen, kompetenten Mitarbeiter und viele Spezial-Services wie die eigene Reparaturabteilung sind wesentliche Vorteile von Nopp, die die Firma von großen Elektro-Discountern unterscheidet.



Für Privatkunden bietet die **Nopp Haustechnik** alles, was man in einem Haushalt braucht: Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Internet und Kabel-TV. Nicht nur das: Die Firma Nopp kümmert sich auch um die Planung Ihrer Küche inklusive der Installation der modernsten Küchengeräte auf dem Markt.

Auch das **umfassende Reparaturangebot** von Nopp kann sich sehen lassen: Waschmaschinen, Trockner, Elektroherde, Geschirrspüler, Fernseher und Videorekorder – bei Nopp können alle Arten von Elektrogeräten zur Reparatur gebracht werden. Nopp steht für langjährige Kompetenz im Bereich Elektro, Haushaltsgeräte und Un-

terhaltungselektronik – ein Familienbetrieb mit Tradition, Werksvertrags-Kundendienst und zunehmender Spezialisierung.

**Mayrhansenstr. 6, 4060 Leonding
(direkt neben dem Rathaus!)
Tel.: 0 732 / 67 07 97-0
office@nopp.at**

Bitte abtrennen und bei Nopp einlösen

nopp -Kunden habens gut!

Gutschein **€ 25,-**

Gilt für jeden (!!!) Einkauf, und sei er noch so klein (ausgenommen Dienstleistungen). Bitte bis 28. Februar 2006 bei Nopp, Mayrhansenstr. 6 in Leonding einlösen!



▷ **Gotteshaus feiert erste erfolgreiche Bauetappe**

GLEICHENFEIER IM SEELSORGEZENTRUM solarCity

Ein offenes Haus für alle soll das neue Seelsorgezentrum „Elia“, benannt nach dem biblischen Propheten, werden. Vom gelungenen architektonischen Konzept konnten sich die ersten Besucher bei der Gleichfeier überzeugen.

Das Baumanagement gewinnt für die GWG immer mehr an Bedeutung. Ein Beispiel dafür sind Ausschreibung und Bauaufsicht für das neue Gotteshaus. Ausschlaggebend für den Auftrag durch die Architekten Pointner und Pointner war wohl, dass die GWG eine führende Rolle beim Aufbau der solarCity übernommen und auch die Errichtung des Kindergartens der solarCity abgewickelt hat.

Das Seelsorgezentrum überzeugt durch moderne Architektur, ein durchdachtes Raum- und Freiflächenkonzept und sorgfältige Materialauswahl.

Offen und einladend

Das Foyer wirkt durch viel Glas sehr transparent und einladend. Von hier lassen sich die wichtigsten Bereiche zentral erreichen. Feierraum, Meditationsraum (kann als direkt von außen begehbarer Kapelle genutzt werden) und Sakristei bilden eine Raumeinheit.



Direkt angeschlossen ist der Meditationshof, der den Bezug zur Natur herstellt.

Gemäß der Grundidee der solarCity zeichnet sich das Projekt auch durch ein innovatives Energiekonzept aus: Neben der Frischluftversorgung ohne mechanische Lüftungsanlage und dem Regenwasser-Recycling ist auch ein Solarportal vorgesehen.

Die Stahl-Glaskonstruktion mit integrierten Solarpaneelen wird die Sonnenenergie für Heizung und Warmwasser nutzen. „Elia“, der geistliche Mittelpunkt für über 1000 Katholiken, wird im Sommer nächsten Jahres fertig sein.

▷ **Architektenwettbewerb abgeschlossen**

„BÄCKERFELD“ VOR BAUBEGINN

Das Bäckerfeld in Linz-Urfahr wird von der GWG gemeinsam mit der Wohnungsgesellschaft „Neue Heimat“ bebaut. Die Sieger aus dem europaweiten Architektenwettbewerb stehen jetzt fest.

Insgesamt werden von GWG und Neue Heimat am Bäckerfeld (Urfahr – Feldweg/Zerzerstraße) auf 16.334 m² insgesamt 100 neue Wohnungen errichtet. Um die optimale Realisierung dieses Großprojekts zu gewährleisten, wurde ein EU-weiter einstufiger Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Dafür hatten sich zunächst rund 150 Architekten angemeldet. 70 von ihnen reichten schließlich Arbeiten ein. Diese wurden am 10. und 11. November einer Vorprüfung durch die Architekteninnung unterzogen.

Thüringer machten das Rennen

Anschließend trat die Jury aus Fach- und Sachpreisrichtern, das sind Architekten und Vertreter der Bauherrenschaft, zusammen. Entsandt wurden die Jurymitglieder von der Architekten- und Ingenieur-Kammer sowie von der Stadt Linz. Die Jury machte sich die Entscheidung nicht leicht und kürte schließlich die Architekten-Gemeinschaft Seidel:Architekten / thoma Architekten / Kummer-Lubk-Partner zum Sieger.

Die Architekten aus Zeulenroda in Thüringen können schon auf große Erfahrung mit zahlreichen Wohnprojekten in Österreich verweisen. Im nächsten Jahr wird dann mit dem Projekt begonnen.



v.l.n.r.: Dir. Dipl.-Ing. Hannes Serafin, Dir. Werner Scherde, Dir. Hans-Jörg Huber, Dipl.-Ing. Hermann Thoma, Dipl.-Ing. Roland Kummer, Ing. Johann Springer, MSc, Ing. Peter Mair

Egon Anzinger
Ges.m.b.H.
**DACHDECKER- UND SPENGLER-
 MEISTERBETRIEB**

Zamenhofstraße 3, 4020 Linz
 Tel.: 0732/66 12 15, Fax: 0732/66 12 15 - 4
 E-mail: mail@anzinger-dach.at

▷ **Gruberstraße 92:
SANIERUNG LÄUFT AN**

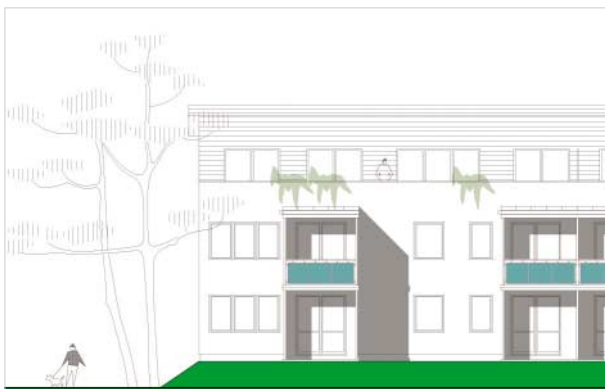
Am 17. Oktober 2005 wurde in einer Mieterversammlung das Sanierungsprojekt für die Gruberstraße 92 vorgestellt, das vom Dezember 2005 bis Juni 2006 läuft. Neben den Vollwärmeschutzarbeiten und der Balkonsanierung sind auch die Aufzugsanierung und Stiegenhaus-Sanierungsarbeiten betroffen. Das Volumen dieser Sanierung beträgt € 215.000,00.

Die Außengestaltung richtet sich nach dem Entwurf von Raffaella Hinterreiter, der aus einem Schulprojekt des Khevenhüller-Gymnasiums siegreich hervorging. Grundtenor ist, dass sich helle, freundliche und warme Farben positiv auf die Stimmung der BewohnerInnen auswirken. Die Identifikation mit dem Gebäude steige und trage damit zu einem sorgsameren Umgang mit den Wohnungen und dem Umfeld bei, so der Gedankengang.



▷ **Solaranlage spart Energie:
WOHNEN „AM 25ER TURM“**

Das Grundstück für das neue Wohnprojekt der GWG liegt an der Ecke Am Fündundzwanziger Turm/Sintstraße, die Zufahrt zu den Frestellplätzen erfolgt von der Sintstraße. Das Wohnhaus besteht aus einem Kellergeschoss und drei Obergeschossen mit insgesamt 15 Wohnungen, wobei die Wohnungen im Erdgeschoss über einen Gartenanteil verfügen. Für jede Wohnung gibt es einen Frestellplatz für den PKW. Interessant für Energiesparer ist die Solaranlage mit einem Deckungsgrad von 66 % fürs Warmwasser.



▷ **Neues Projekt in der Neuen Heimat:
SPINDELBAUMWEG IN BAU**

Am Spindelbaumweg in der Neuen Heimat errichtet die GWG ein neues, großzügiges Projekt. Auch für Familien mit Kindern wird hier eine sehr gute Infrastruktur geschaffen. Die Wohnanlage besteht aus einem Wohnblock (Haus 4) mit einer gemeinsamen Tiefgarage und Allgeminräumen. Die viergeschossigen Häuser bieten insgesamt 68 Wohnungen und 68 Tiefgaragenstellplätzen. Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über die bestehende Straße, behindertengerechte Parkplätze befinden sich im Freien. Für jede Wohnung gibt es ein nummeriertes Kellerabteil, dazu Waschküchen mit Waschmaschine und Trockner und Trockenräume. Ein Fahrradabstellraum sowie ein Kinderwagenraum befinden sich in der Tiefgarage. Spiel- und Freizeitplätze sind für alle Altersgruppen vorgesehen.

▷ **Verstärkte Projektentwicklung:
GWG MIT DER STADT LINZ**



Ing. Peter Mair

Neben dem durch den Wohnbaureferenten des Landes OÖ, Landesrat Dr. Hermann Kepplinger, freigegebenen Neubau-programm für das Jahr 2006 erfolgen derzeit verstärkt Projektentwicklungen in Abstimmung mit der Stadt Linz.

Abgesehen vom Projekt „Bäckerfeld“ (Zerzerstraße/Feldweg) in Urfahr, welches mit der Neuen Heimat OÖ entwickelt wurde (siehe Seite nebenan), wird auch für das Areal der ehemaligen Landesfrauenklinik gemeinsam mit der LAWOG ein einstufiger EU-weiter Architektenwettbewerb durchgeführt. Die Auslobung eines Preisträgers für eine städtebauliche, architektonische, funktionelle und konstruktiv-wirtschaftliche Lösung wird im Jänner 2006 erfolgen. Ein weiterer neuer Standort befindet sich in der Neuen Heimat – Dauphinestraße 210 / Laskahofstraße -, wo nach dem Abbruch mit der Planung begonnen wird. Auch bei einer innerstädtischen Lage, einem Grundstück im Bereich Anastasius-Grünstraße/Grillparzerstraße, das mit einem Partner erworben wurde, wird eine städtebauliche Lösung samt Berücksichtigung der gegebenen straßentechnischen Situation erarbeitet.

Wir von der GWG möchten auch bei interessanten kommenden Projekten gemeinsam mit der Stadt Linz an der Entwicklung von Wohnqualität im Stadtgebiet mitarbeiten.

| | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|------------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|------------------------|--------------------|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|
| Hauptstadt Kolumbiens | 10 | chemisches Element, Gas | zwei-teiliger Badeanzug | med.: Milz | bayr. satir. Schriftsteller † | Zisterzienserstift | im Raum befindlich | 'Wüstenschiffe' | nicht immer, temporär | Stadt in Brasilien (Kw.) |
| Mann vom Hauslabjoch | | | | Kaffee, Rum und Schlagobers | 3 | | | | | |
| | | 13 | Tiroler Ort am Lech | mdal.: horchen | | | | Grundsatz | röm. Zahlzeichen: zwei | |
| Kurort bei Innsbruck | | österr. Komponist † 1996 | | | ugs.: im Sinne (2 W.) | | 7 | | | |
| Stadt an der Donau | | | | Mozarts Schwester (Rufname) | | | | | Stift in Rennschuhen | Alkali-metall |
| | | Teufels-rochen | | | | | | | 14 | |
| Initialen Mozarts | Haus-personal | Kfz.-Z. von Melk/NÖ | | Autor von 'Der Medicus' | | | | Erkäl-tungs-erscheinung | Frauen-kurz-name | |
| Be-dürfnis | | 8 | | | | | | Un-stimmig-keit | 1 | |
| Blüten-abson-derung | Einsie-delei | | als Richt-punkt nehmen | | | | | | | |
| | | | | | | | | tradit. Wiener Pferde-kutsche | Abk.: Straße | dt. Maler u. Gra-phi-ker † (George) |
| | 6 | | | sehr ab-schüssig | sonder-bar, merk-würdig | | | kasachi-scher See (...see) | Rats-herr | Kfz.-Z. von Graz-Um-gabung |
| das eigene Staats-gebiet | | Brief-träger (ugs.) | | | | 5 | | Vorstufe zum Wein (ugs.) | | |
| Fischer-utensil (Mz.) | | | | Höflich-keits-wort | österr. Fernseh-koch (Johann) | | | | franz. Che-mikerin † 1934 | arg, schlimm |
| Fluss-land-schaft in Kärnten | Service-ange-stellter | Körper | eh. Staats-opernso-lotänzer | | | | | Gesims-dekor griech. Tempel | deutsche Partei | 9 |
| | | | | | ein Verhält-niswort | Regen-schutz am Mantel | | | | |
| österr. Schrift-stellerin (Elfriede) | italie-nischer Artikel | | Initialen von Kästner † | Schwer-spat | | | | Abk. f. British Telecom | Kfz.-Z. von Linz-Land/OÖ | |
| | | | | Kfz.-Z. von Imst/TI | | 11 | Wind-spiel | | 2 | |
| engl. Männer-kurz-name | | | mund-artl.: Gletscher | | | | | | | |

Österreich Rätsel
Jeden Monat neu in Ihrer Trafik
oder im Abo: Tel. 01/910 76 320

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|

▶ ZEIT FÜR DENKSPASS!

Auch in dieser Ausgabe von „Leben in Linz“ gibt es für Sie ein spannendes Kreuzworträtsel. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lösen.

Senden Sie bitte bis spätestens 15. Februar 2006 das Lösungswort an die GWG, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz oder per E-Mail: gwinfo@gwg.at – Absender nicht vergessen!

Die Auflösung gibt's in der nächsten Ausgabe von „Leben in Linz“. Gewinnen können Sie diesmal eine von drei schönen GWG-Uhren, die es nur in limitierter Auflage gibt.



Die Lösung in der letzten Ausgabe von „Leben in Linz“ lautete „Service mit Herz“. Wir bedanken uns bei allen fürs Mittun und gratulieren den Gewinnern zu jeweils einem Paar Nordic-Walking-Stöcken: Traude Leblhuber, Helga Pürstinger und Helga & Walter Ebenseder.

Aus allen Einsendungen werden unter Ausschluss des Rechtsweges die Gewinner ermittelt. Gewinne können nicht in bar abgelöst werden.



► Ausbildung erfolgreich abgeschlossen
HAUSBESORGERINNEN ALS „KONFLIKTLOTSEN“

Mit einem Lächeln und positiver Einstellung zum anderen entstehen manche Probleme gar nicht, wissen die 36 HausbesorgerInnen, die als erste die Ausbildung zu Konfliktlotsen erfolgreich absolviert haben.

HausbesorgerInnen stehen bei Problemen in Mietgemeinschaften meist als erste Ansprechpersonen im Zentrum. Von ihnen wird Vermittlung und Bewältigung der Konfliktsituationen erwartet. Gut, wenn sie dabei verschiedene Problemlösungsstrategien und spezielle Methoden der Vermittlung gezielt einsetzen können.

Mit 40.000 MieterInnen ist die GWG die größte gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberösterreichs. Mit der Zahl der MieterInnen und Wohnobjekte steigt allerdings auch die Zahl der konfliktgeladenen Situationen und damit die Belastungen der HausbesorgerInnen.

eine umfassende Ausbildung in Anspruch zu nehmen, um mit Konflikten optimal umgehen und eine positive Rolle als „Konfliktlotse einnehmen zu können“, betont in diesem Zusammenhang GWG-Direktor Werner Scherde.

Dies hat die GWG zum Anlass genommen, um gemeinsam mit dem BFI OÖ das Pilotprojekt eines „Konfliktlotsenkurs“ zu starten. Insgesamt 36 HausbesorgerInnen schlossen die Ausbildung als erste erfolgreich ab. Das BFI OÖ als Schulungsträger entwickelte ein maßgeschneidertes Ausbildungskonzept, das den praktischen Bedürfnissen der GWG-HausbesorgerInnen genau entspricht.

Praxisnahes Training

Im März 2005 startete der erste „Konfliktlotsen-Kurs“. In drei aufeinander aufbauenden Modulen lernten die TeilnehmerInnen die Grundlagen der Kommunikation, Methoden der verbalen Deeskalation und der praxisorientierten Konfliktbearbeitung kennen. Mit dem nötigen theoretischen Wissen gut gerüstet, trainierten die angehenden „Konfliktlotsen“ in wirklichkeitsnahen Rollenspielen, wie sie in Konfliktsituationen zu Kompromissen und einvernehmlichen Lösungen beitragen können.

Wohlgemerkt: „Konfliktlotsen“ helfen mit Kompetenz und Erfahrung, Lösungen können die Konfliktparteien allerdings nur selbst herbeiführen. Am 19. Oktober in einem Festakt erhielten die ersten stolzen KursabsolventInnen im Konferenzzentrum des BFI ihre Zertifikate.

Nächster Kurs vor Start

Die guten Erfahrungen mit der hohen Qualität der Ausbildung und das positive Echo der TeilnehmerInnen gaben den Ausschlag dafür, dass das Angebot für GWG-HausbesorgerInnen weiter aufrecht bleibt und der nächste Kurs Anfang 2006 starten wird. „Sämtlichen HausbesorgerInnen wird die Möglichkeit geboten,



IHRE 1. ADRESSE IN BILDUNGSFRAGEN!

Wie können Sie Ihre AK Mitgliedschaft, den AK Bildungsbonus oder das Bildungskonto des Landes OÖ bei BFI Kursen nutzen? Neben der umfangreichen Angebotspalette bietet Ihnen das BFI OÖ viele Kursfördermöglichkeiten.

Zur Verdeutlichung ein kurzes Beispiel, Frau Muster besuchte den Kurs „Englisch 1 – Kleingruppe“. Ihr erfreuliches Resultat:

| | |
|---|-----------------|
| Kursbeitrag: | € 275,00 |
| - AK Ermäßigung (10% max. € 75,00) | € 27,50 |
| zu zahlender Betrag | € 247,50 |
| nach Kursende einzureichen | |
| - AK Bildungsbonus (40% max. € 100,00) | € 99,00 |
| | € 148,50 |
| - Bildungskonto (50% z. zahlender Betrag) | € 123,75 |
| effektiv verbleibende Kosten | € 24,75 |

Das BFI OÖ bietet Ihnen Spitzenleistung zum fairen Preis! Getreu dem Leitsatz des BFI OÖ – Bildung ist leistbar!

Infos zu allen Fördermöglichkeiten, Beratung und Anmeldungen unter der **BFI-Serviceline: 0810 / 004 005** zum Ortstarif oder im Internet unter: **www.bfi-ooe.at**

LIWEST

Ein Kabel Alle Medien

NULL EURO GUTSCHEIN

**Null Euro. Ein Kabel.
Alle Medien!**

Sichern Sie sich jetzt
€ 0,- Anschlussgebühr*
für alle Medien von LIWEST:
Kabel-TV, Internet und Telefon!

- 📺 Null Euro Anschlussgebühr für Kabel-TV!
- 📧 Null Euro Anschlussgebühr für Internet!
- ☎ Null Euro Anschlussgebühr für Telefon!

Sie kennen noch jemanden, der vom Null-Euro-Gutschein profitieren könnte? Den Gutschein gibt's auch unter 0732 / 94 24 24-94 oder auf www.liwest.at. **Aber aufgepasst**, diese Aktion gilt nur bis zum 31. Dezember 2005!

*Aktion gültig vom 1.10. bis 31.12.2005. Voraussetzung ist ein vorhandener LIWEST- oder WAG Kabelanschluss in der Wohnung. Gilt bei Anmeldung eines LIWEST-Kabel-TV-Vollanschlusses, LIWEST-Internet-Privat in Zusammenhang mit Starterkit 1 und LIWEST-Festnetz-Telefon zu den aktuellen Vertragsbedingungen und gemäß aktuellen Tarifblättern. Nicht anrechenbar auf bereits vor dem 1.10.05 abgegebene LIWEST-Bestellungen, Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Stand 09/2005.

www.liwest.at

0732 / 94 24 24-94

Antwortkarte

Interessiert? Einfach diese Antwortkarte abtrennen, ausfüllen und an LIWEST schicken! Wir beraten Sie gerne!

JA, ich möchte meinen Null-Euro Gutschein jetzt einlösen!

Ich interessiere mich für

- Kabel-TV Kabel-Internet
 Telefon über Kabel Kombiprodukte
von LIWEST und zahle dafür jetzt € 0,- Anschlussgebühr*!

- Dazu senden Sie mir bitte unverbindlich ein Anmeldeformular bzw. weitere detaillierte Produktinfos.
 Dazu wünsche ich mir eine kostenlose persönliche Beratung von LIWEST. Terminvereinbarung unter der Telefonnummer _____

Bitte ausfüllen und abschicken

Vorname

Nachname

Straße, Nummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Kundennummer (falls vorhanden)

Falls keine Marke zur Hand Postentgelt beim Empfänger einheben

LIWEST
Ein Kabel Alle Medien

(Fax-Nr. 0732 / 94 24 24 - 80)
Lindengasse 18
4040 Linz

Im Sinne des DSGVO erkläre ich mich einverstanden, dass meine Daten automationsunterstützt verarbeitet und übermittelt werden. LIWEST bittet um Verständnis, dass nur Antwortkarten aus dem LIWEST-Versorgungsgebiet bearbeitet werden können.

www.liwest.at

